

Hanyo Experiment

Von Miosempai

Kapitel 3: Chapter three

Original Author: sorrowful1

Translation: Miosempai

Die Sonne der normalen Welt sank und goss ein oranges Glühen über das untere Land. Innerhalb des Wohnheimes von der Mahora Akademie gingen vier Figuren gemächlichen Schritten zusammen zu ihren Räumen. Drei von den Figuren schauten mit skeptischem Blick auf die Vierte, die die sorglos lächelnd war.

Die Lächelnde, ziemlich offensichtlich für diejenigen die sie kennen, ist Setsuna Sakurazaki.

„Was für ein großartiger Samstagabend! Zu denken, dass ich eine Woche in dieser Hütte eingesperrt war, wenn es technisch gesehen nur ein paar Stunden hier draußen vergangen sind. Man muss diese Magie einfach lieben, nicht wahr Kono-chan?“, fragte Setsuna, während sie ihr Gesicht zu dem Mädchen zu ihrer unmittelbaren Rechten drehte. Dabei gab sie ihr ein blendendes Lächeln um die junge Heilerin zu einer Antwort zu ermutigen.

Was erneut dafür sorgte, dass Konoka rot wurde zum zigsten Mal an diesem Tag.

„W-was? Oh, ja, Magie ist toll...“ Asuna kicherte. Es war lustig zu sehen, wie Setsuna unwissentlich die Rollen mit Konoka getauscht hatte. Jetzt war sie diejenige die reizte anstatt gereizt zu werden, so wie es seit vielen Jahren war. Sehr zu Konokas Missfallen.

Ein paar Momente der Stille folgten, in welchen Setsuna Konoka neugierig anschaute als sie weiter zu ihren Wohnräumen gingen.

Endlich begann Negi zu sprechen: „Wisst ihr, ich frage mich, was dieser Sakubo-Typ wirklich will. Ich meine, warum etwas kreieren, das so seltsame Reaktionen, bei dem der es injiziert bekommt, hervorruft?“

„Das ist wahr und wenn das nur die Nebeneffekte sind, was soll es dann eigentlich mit ihr machen? Der verrückte Mann hat das nie erwähnt.“, fügte Asuna hinzu und drehte

ihren Blick auf Setsuna mit einem besorgten Gesichtsausdruck.

Setsuna lächelte sie an und dachte nach. *Was es macht, huh? Verdammt, es könnte alles sein. Ich könnte mich in eine Blume verwandeln oder Wutanfall bekommen, bei ich alle umbringe oder so etwas... Scheiße, was wenn ich das mache? Was, wenn ich Kono-chan verletze? Was, wenn ich sie TÖTE! Was, wenn ich eine Blume werde! Ich hoffe, es ist keine Tulpe! Das klingt seltsam! Scheiße, scheiße, scheiße, was mache ich, wenn ich.*

„Hey Setsuna! Ist jemand da? Erde an das Schwertmädchen!“, sagte Asuna, während sie mit einer Hand wie wahnsinnig vor das Gesicht des Schwertmädchens winkte, sorgte sie dafür, dass diese vor Überraschung sprang.

„Oh, was? Hast du etwas gesagt, Asuna?“

„Nein, es sah nur so aus, als wärest du zu Tode erschrocken. Was ist jetzt los? Sieh, du hast Konoka wieder beunruhigt.“

„Entschuldigung, ich hab nur über das Serum nachgedacht. Ihr wisst schon, nur gewundert, was mit mir anstellen wird.“, sagte Setsuna und zwang ein besoffen aussehendes Grinsen in ihr Gesicht.

„Bist du sicher, Sec-chan? Du sahst ein bisschen panisch aus?“

„Was? Oh nein, ich habe nur ein bisschen Kopfschmerzen.“, antwortete Setsuna und realisierte, als sie die Worte gesagt hatte, dass sie tatsächlich welche hatte. Sie erstarrte als sie anscheinend sofort verschwanden, nachdem sie sie bemerkt hatte.

Die Hand der jungen Heiler gelangte sofort zu dem Platz auf der Stirn der Beschützerin und sie legte sie zögernd darauf. „Es muss das Serum sein. Auf der Liste stand, dass du krank sein würdest.“

Konoka machte einen Wirbel über Setsuna und rieb leicht über ihre Stirn als ob sie dadurch die Kopfschmerzen wegdrücken könnte.

Währenddessen machte Setsuna eine bekannte Sache und wurde rot. Obwohl es leicht war, eine Röte war eine Röte und Konoka lächelte sehr glücklich, das zu sehen.

„Ko-Kono-chan, mir geht es wirklich gut! Es ist schon weg, also kein Grund zur Sorge.“

„Aber Sec-chan, ich werde mich immer um dich sorgen, du bist schließlich meine... Freundin.“, sagte Konoka und starrte ihrer Freundin intensiv in die Augen.

Setsuna starrte mit derselben Intensität zurück, wenn nicht sogar mehr. „Kono-chan...“

Asuna stieß Negi an, inszenierte somit, dass sie miteinander flüstern konnten.

„Ich fühle mich, als ob wir der Hintergrund von etwas geworden sind oder...“

„A-Asuna-san...“

Konoka wurde rot und drehte ihren Kopf von Setsuna weg um ihre Aufmerksamkeit den beiden eigentlichen Mitbewohnern zu geben.

„Sorry, lasst uns gehen. Es wird dunkel.“

Und so gingen sie den Rest des Weges in relativer Stille. Konoka, Asuna und Negi waren in ähnlichen Gedanken gefangen, während Setsuna von etwas aussichtloserem dachte.

„Also hier sind wir Sec-chan. Fühl dich wie Zuhause, okay?“, sagte Konoka, als sie dem Raum durch die Tür betraten.

„Ja, Ojou-sama.“, antwortete Setsuna ziemlich traurig.

„Ojou-sama? Was ist mit „Kono-chan“ passiert?“

„Nun ja, Ojou-sama, ich habe nachgedacht. Alles was in den letzten Tagen passiert ist und eure Diskussion über mich, hat mich etwas realisieren lassen. Naja etwas, dass ich schon bewiesen hatte, aber es hat meine Gedanken weiter geführt.“

Asuna saß neben ihr auf der Couch und fragte: „Und was hat es genau bewiesen?“

Setsuna schlotterte und erstarrte mehr.

„Ich BIN ein Monster, ich BIN nicht besser als ein Versuchskaninchen, wie dieser seltsame Typ gesagt hatte. Etwas, dass noch nicht mal Ojou-sama anschauen sollte, deswegen ist es ausgeschlossen, dass ich sie mit einem Kosenamen anreden werde!“

Konoka, Asuna und Negi trugen alle einen „!“-Ausdruck, der an das deprimierte Mädchen vor ihnen gerichtet war. Setsuna nutzte diese Stille aus und machte sich weiter nieder.

„Verdammt, ich bin es noch nicht mal wert mit dir zu reden Asuna, als eine Klassenkameradin und Freundin, oder dir Sensei, als ein Ausbilder und Kollegenkamerad! Ich bin gefährlich, wenn ich hier bin. Ich sollte einfach wegrennen zu dem am weitesten entfernten Ort der möglich ist und-“

Asuna griff zu ihr rüber und schlug sie auf den Kopf. Hart.

„Au! Asuna, was-“

„Idiot! Du kannst so nicht über dich selbst denken!“, meckerte Asuna. „Nebenbei, was mit diesem verrückten Wissenschaftler-Typen passiert ist, war nicht deine Schuld! Und was ist mit diesem Scheiß von wegen „es wert sein“? Du bist unser Freund und damit hat es sich!“

„Aber-“ Negi begann endlich sich von seinem Schock zu erholen und sprach schnell.

„Das ist richtig, Setsuna-san. Wir sind deine Freunde und als dein Lehrer, kann ich es dir nicht erlauben, so deprimierte Gedanken über dich selbst zu haben.“

„Aber ich-“

„Setsuna Sakurazaki!“

Asuna und Negi blickten zu Konoka, überrascht über ihre autoritären und extrem wütenden Ton. Setsuna auf der anderen Seite, sprang sofort von der Couch und verbeugte sich tief auf ihren Knien zu Konoka. Ihre automatische Antwort zu der Tonlage von der Stimme ihrer Ojou-sama.

„Ja! Was ist Ojou-sama?“

„Wie oft muss ich es dir noch sagen! Du bist kein Monster, du Idiot! Wie kannst du es wagen dich selbst so zu nennen, selbst nachdem ich dir die ganze Zeit gesagt habe, dass du nicht irgendein Diener bist und dass wir Gleich sind. Möchtest du, dass ich mich schlecht fühle? Verstehst du es nicht? Du verletzt selbst Asunas und Negis Gefühle mit diesen Worten. Sie SIND deine Freunde. Etwas anderes zu behaupten, selbst wenn sie offensichtlich über dich besorgt sind und dir helfen wollen, ist eine Beleidigung ihres guten Willens! Warum verstehst du einfach nicht-“ Sie wurde abrupt von jemanden unterbrochen, der ihren Mund mit der Hand bedeckte.

„Okay, okay! Ich hab's verstanden! Es tut mir Leid, Ojou-sama. Ich hätte es besser wissen wollen, anstatt solch dumme Gedanken auszusprechen. Und es tut mir Leid Asuna, Negi-Sensei. Ich wollte euch nicht, ähm, beleidigen. Lasst uns einfach vergessen, was ich gesagt habe, okay?“, sagte Setsuna und gab ihre Griff auf Konokas Mund frei, nachdem sie fertig gesprochen hatte.

„...Okay, dann.“ Sie alle standen in seltsamer Stille für ein paar Minuten da, bis Setsuna begann in Richtung der Tür zu gehen.

Asuna griff nach dem Kragen ihrer Shirts und hielt sie daran fest; brachte das andere Mädchen zu einem abrupten Halt.

„Und wo denkst du, gehst du hin?“, fragte sie.

„Zu meinem Zimmer.“, antwortete Setsuna.

„Oh nein. Machst du nicht. Erinner dich, du schläfst hier solange bis es dir besser geht. Jetzt beweg deinen Hintern zu der Couch und schlaf oder sowas.“

„Naja ich würde, aber ich habe keine Klamotten hier und ich glaube ich brauche ein Bad, nachdem ich mich für eine Woche nicht bewegt habe. Plus, du sagtest, mein Schwert wäre in meinem Raum, also muss ich es holen. Natürlich nicht, wenn du mir erlaubst, deine Unterwäsche zu leihen-“

Asuna wurde rot und ließ sie los. „Okay, verstanden. Aber ich komme mit dir. Nur für

den Fall. Würde nicht wollen, dass du wieder im Korridor angegriffen wirst, jetzt können wir.“, kicherte sie.

Setsuna grinste, öffnete die Tür und sagte: „Versuchst mich allein für dich zu haben, huh Asuna?“

„W-w-was!? Du-!“

Die Schwertkämpferin lachte, raste aus dem Raum und lief den Korridor runter. Eine wütende und stotternde Asuna folgte ihr.

Konoka schaute missbilligend.

~

Inzwischen in einem böse aussehenden Wissenschaftslabor!

„Naja, sieht aus, als hätte sie die Tortur überlebt!“

„Tatsächlich und das auch in einer großartigen Zeit. Diese Magier sind sicher schlau. Sie an einen alternden Ort zu bringen.“ Leichte Pause.

„Wie geht es den anderen beiden Mitbringseln?“

„Nun ja, sie SIND am leben. In ein oder zwei Tagen werden sie in Topform sein und fertig für Tests, da bin ich mir sicher.“

„Oh großartig. Stell sicher, dass die beiden Objekte, die ich brachte, sicher sind, ja? Ich würde nicht wollen, dass ihre Geschenke sie zerreißen.“

„Natürlich, Sir... Was ist dieser Geruch?“

„Oh nein! Mein Braten ist verbrannt! Schnell, die Topfhandschuhe!“

„Gah!“